

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Gerechter Welthandel am Beispiel von Kleidung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Verstecktes Handeln • Beitrag 12 Gerechter Handel • Jeanne 11/2012

Eine Jeans für 9 Euro? – Gerechter Welthandel am Beispiel von Kleidung

Von Eva Kuhn, Schulmedienreferentin
Bautzen von Julia Lorenzmann, Stuttgart

Immer häufiger kommt es regelrecht zu Skandalen in der Textilbranche, wie beispielsweise der Fabrikarbeiter in Bangladesch im April 2013 im Ereignis, das wir hier für die Nachrichtern, sondern auch in die moderne Kunst geschaut hat. Die Rede nach einem gerechten und fairen Welthandel werden immer lauter. Es geht nicht nur um die Arbeitsbedingungen über diese Themen, die um die Ethikverträge über die Welt, zu diskutieren.

In dieser Arbeit werden die Schülerinnen und Schüler zum mit dem herrschenden Problem und unethischen Zuständen in der Textilindustrie konfrontiert, bevor sie auf Problemlösungen hingewiesen werden und faire Alternativen wahrnehmen, die Folgendes verdeutlichen: Gemeinnützigkeit lässt sich auch erzielen!



„Jeansproduktion“, Acryl und Öl, 2012
© Foto: Schöner

Inhalt	Hausteuche, cool und billig! – Wie Jeans produziert werden Kleiderproduktion: Mehr伸recht als Menschenrecht – die „Kampagne für Saubere Kleidung“ Lokal handeln, global denken – faire Alternativen „Made in Germany“ Ein Thema, das die Welt bewegt – gerechter Welthandel
Dauer	4 Schulstunden
Mittelstufe	Hausteuche, cool und billig! – Wie Jeans produziert werden; Kleiderproduktion: Mehr伸recht als Menschenrecht – die „Kampagne für Saubere Kleidung“; Ein Thema, das die Welt bewegt – gerechter Welthandel
Be Plus	Interview als MP3-Datei; Powerpoint-Präsentation auf CD; Filmausschnitte als Alternativen zum Text

14 MA-Klasse Religion und Werte • Berufliche Schulen • Mai 2012

Eine Jeans für 9 Euro? – Gerechter Welthandel am Beispiel von Kleidung

Von Eva Kuhn, Schwabmünchen
 Illustriert von Julia Lenzmann, Stuttgart

Immer häufiger kommt es regelrecht zu Skandalen in der Textilindustrie, wie beispielsweise der Fabrikeinsturz in Bangladesch im April 2013. Ein Ereignis, das es nicht nur in die Nachrichten, sondern auch in die moderne Kunst geschafft hat. Die Rufe nach einem gerechten und fairen Welthandel werden immer lauter. Ein Grund dafür, auch im Religionsunterricht über dieses Thema, das uns als Endverbraucher alle betrifft, zu diskutieren.

In dieser Einheit werden die Schülerinnen und Schüler zuerst mit den herrschenden Problemen und unzumutbaren Zuständen in der Textilindustrie konfrontiert, bevor sie auf Protestaktionen hingewiesen werden und faire Alternativen wahrnehmen, die Folgendes verdeutlichen: Gerechtigkeit lässt sich auch anziehen!



© Fritz Angerstein

„Jeansproduktion“, Acryl und Öl, 2013

Inhalt	<p>Hauptsache, cool und billig! – Wie Jeans produziert werden</p> <p>Kleiderproduktion: Mehr schlecht als (Menschen)recht – die „Kampagne für Saubere Kleidung“</p> <p>Lokal handeln, global denken – faire Alternativen „Made in Germany“</p> <p>Ein Thema, das die Welt bewegt – gerechter Welthandel</p>
Dauer	<p>4 Schulstunden</p> <p>Minimalplan: Hauptsache, cool und billig! – Wie Jeans produziert werden; Kleiderproduktion: Mehr schlecht als (Menschen)recht – die „Kampagne für Saubere Kleidung“; Ein Thema, das die Welt bewegt – gerechter Welthandel</p>
Ihr Plus	<p>Interview als MP3-Datei, Powerpoint-Präsentation auf CD, Filmvorschläge als Alternativen zum Text</p>

Fachliche Hinweise

Was ist überhaupt „gerecht“?

Das Wort „gerecht“ wird in vielen verschiedenen Kontexten verwendet. Immer geht es jedoch darum, einen idealen Zustand im sozialen Miteinander zu erzeugen. Der Gerechtigkeitsinn des Menschen entwickelt sich über die Jahre hinweg. Besonders im Kindes- und Jugendalter kann man hier unterschiedliche Wahrnehmungen feststellen. Viele Schülerinnen und Schüler denken und handeln nach dem Prinzip der „ausgleichenden Gerechtigkeit“. Es bedarf einer gewissen Reife, dieses Vorgehen infrage zu stellen, zu überdenken oder abzulegen. Dieser Aspekt sollte von der Lehrkraft unbedingt berücksichtigt werden. Gerade Lernende aus schlechten sozialen Verhältnissen sehen oft nicht ein, dass es vonnöten ist, den fairen Handel zu unterstützen – schließlich „hilft ihnen ja auch keiner“.

Wann spricht man von „fairem Welthandel“?

Von fairem Handel spricht man, wenn der Prozess in der Produktion und im Handel kontrolliert wird. Dies schließt ein, dass die Erzeuger weltweit einen festgelegten Mindestlohn erhalten und in der Produktion (internationale) Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden. Die Initiative „Fair Wear Foundation“ (FWF) versucht zusammen mit Unternehmen, die Arbeitsbedingungen in der Kleider- und Textilbranche zu verbessern. Das Siegel „GOTS“ (Global Organic Textile Standard = „Globaler Bio-Textil-Standard“) setzt fest, dass bei Anbau und Färbung von Produkten keine Giftstoffe eingesetzt werden.

Wann dürfen wir im Textilbereich von „bio“ sprechen?

Viele Menschen denken, dass Bio-Produkte immer aus Naturmaterialien bestehen müssen. Dem ist nicht so: Auch recycelte Materialien können als „bio“ gelten. Im Welthandel wird auch dann die Bezeichnung „bio“ verwendet, wenn soziale Standards bei der Produktion eingehalten werden oder Produkte durch soziale Projekte entstanden sind. „Bio“ wird hier fast synonym mit „fair“ benutzt. Allerdings wird dabei leider oft Etikettenschwindel betrieben, nämlich dann, wenn wieder bedenkliche Chemikalien eingesetzt werden.

Globalisierung, Subsidiarität und Nachhaltigkeit

Wir leben im Zeitalter der Globalisierung. Sie ist kaum aufzuhalten und gilt als unentbehrlich für das Wirtschaftswachstum. Sicher bringt dieser Prozess viele Vorteile mit sich, doch hinterlässt er auch seine Spuren im regionalen Wirtschaftssystem. Die Prinzipien der Subsidiarität und der Nachhaltigkeit (Definitionen siehe M 9), welche der katholischen Soziallehre entstammen, werden durch die Globalisierung immer weiter geschädigt. Bleibt die Frage, was die Menschheit langfristig weiterbringt: weltumfassende Produktion und Welthandel oder eine regional zentrierte Wirtschaft mit Achtung vor den (noch) vorhandenen Ressourcen.

Die Urteilskraft der Schülerinnen und Schüler stärken

Die Schülerinnen und Schüler werden mit einem ethischen Thema konfrontiert, das auch ihre Lebenswelt betrifft: Jeder benötigt und konsumiert Kleidung. Den meisten jungen Erwachsenen ist aber nicht bewusst, welche Gefahren die Textilindustrie birgt und wie man die Unterstützung einer ethisch bedenklichen Produktion vermeiden kann. Deshalb wird der Blick der Lernenden geschärft, indem ihnen Tatsachen vor Augen geführt und Alternativen aufgezeigt werden. Letztlich sollen die Schülerinnen und Schüler diese nicht einfach bejahen, sondern auch selbstständig urteilen. Macht denn wirklich jede Alternative Sinn? Und sind die angebotenen Konzepte für mich umsetzbar? Durch Fragen, die zum Nachdenken anregen, wird somit auch die Urteilskraft der Jugendlichen gestärkt.

Vermehrtes Arbeiten mit den neuen Medien

Um die folgende Unterrichtseinheit vollständig nutzen zu können, ist ein Internetzugang im Klassenzimmer (über ein aktives Whiteboard oder PC und Beamer) nötig, da einige Materialien durch Videobeiträge gestützt sind (M 2, M 7, M 9). Für die Bearbeitung anderer Materialien sollte jeder Schülerin und jedem Schüler ein Internetzugang zur Verfügung stehen (ggf. PC-Raum), da sie selbst recherchieren müssen (M 6, M 8). Auch für das Betrachten von Bildern ist der Einsatz von Beamer

oder Whiteboard vorteilhaft. Zu M 8 finden Sie Fotomaterialien auf der **CD 14**, die Materialien M 10 und M 11 werden durch eine Powerpoint-Präsentation ergänzt. Der Einsatz von neuen Medien sollte auch in der Schule verstärkt werden, da sie einen Teil der Lebenswelt der jungen Erwachsenen darstellen und die Inhalte zeitgemäß vermittelt werden. Zudem wirken „echte“ Fernsehreportagen innerhalb dieses Themenkomplexes viel authentischer als Texte, die eventuell rein für den schulischen Unterricht geschrieben wurden.

Alternative Materialien

Da nicht alle Schulen über die in der Unterrichtseinheit genannten technischen Möglichkeiten verfügen, wird meist auf ein alternatives Material hingewiesen, mit dessen Hilfe die Bearbeitung der Aufgaben ebenso möglich ist. Die Arbeitsblätter wurden vor diesem Hintergrund konzipiert. Die Ausnahme bilden M 7 und M 9 (für M 9 finden Sie auf **CD 14** eine evangelische Alternative), welche auch entfallen können, wenn Sie nur ein konkretes Beispiel alternativen Handelns ansprechen möchten (M 8).

Didaktisch-methodische Hinweise

Warum geht das Thema die Schülerinnen und Schüler an?

Jeder von uns trägt Kleidung – jeden Tag und jede Nacht. Und immer andere als am Vortag. Vielfältig muss sich das Repertoire im Kleiderschrank präsentieren und möglichst „in“ sollte es auch sein. Ein fliegender Wechsel zwischen neu gekauften Kleidern und Müllsack. Ein Thema also, das die Schülerinnen und Schüler hautnah betrifft. Es ist wichtig, sich mit alltäglichen Themen zu beschäftigen, die häufig Hintergründe zu bieten haben, über die wir noch nie wirklich nachgedacht haben. Kleidung kann man eben einfach überall und immer kaufen.

Um dieser Selbstverständlichkeit eine Bedeutung mitzugeben, ist es notwendig, etwas genauer hinzuschauen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren mehr über die Inhalte der Kleiderindustrie und denken über ihr Konsumverhalten nach. Zudem lässt sich an dieser Unterrichtseinheit gut verdeutlichen, dass christliche Prinzipien, Werte und Gebote auch in der Wirtschaft und Politik Einzug und Berücksichtigung finden. Die (Nicht-)Umsetzung der Menschenrechte wird ebenso in den Blick genommen. Rechte – ein Wort, das auch die Lernenden in ihrem Lebensumfeld betrifft, ebenso wie die Frage nach dem, was überhaupt „gerecht“ ist. Zwei Worte, die in allen Lebensbereichen eine Bedeutung haben und es wert sind, im Unterricht Beachtung zu finden.

Diese Kompetenzen trainieren Ihre Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ihre Empathiefähigkeit weiter.
- nehmen Glaubensinhalte in einem ethischen Thema wahr.
- reflektieren die Missstände in der Kleiderproduktion.
- lernen die Menschenrechtserklärung auszugsweise kennen.
- drücken die eigene Meinung aus und visualisieren sie.
- nehmen christliche Ethik als Richtlinie für gesellschaftliches Leben wahr.
- nehmen die Verantwortung für das eigene Handeln wahr.

Ergänzende Medien

www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama_die_reporter/panorama1327.html

Panorama – die Reporter: Die KiK-Story (April 2011, Laufzeit ca. 30 Minuten, NDR Mediathek). Aus der Beschreibung „Praktisch jede Woche eröffnen neue KiK-Filialen in Deutschland. Der Film von Christoph Lütgert zeigt, wie die Billigpreise zustande kommen – und wie Menschen dafür teuer bezahlen müssen.“

www.saubere-kleidung.de/index.php/kampagnen-a-themen/sandstrahlen-und-jeans

Drei Berichte auf der Webseite der „Kampagne für Saubere Kleidung“ zum Thema „Sandstrahlung“ und die Folgen für die Arbeiter.

www.zuendstoff-clothing.de/

Eine weitere Initiative, die versucht, Produkte einzukaufen, die möglichst ökologisch nachhaltig und unter möglichst fairen Arbeitsbedingungen produziert wurden.

Verlaufsübersicht

Stunde 1	Hauptsache, cool und billig! – Wie Jeans produziert werden
M 1	Vielfältig und doch einzigartig – Jeans / Die Lernenden werden mit einem Produkt aus ihrer Lebenswelt konfrontiert, das ihnen sehr gut bekannt ist: Jeans
M 2	Jeansproduktion live – Kim aus China berichtet / Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand eines Sachtextes mit der Herkunft und Produktionsweise von Jeans auseinander
M 3	Jede Jeans hat ihren Preis – (un)verantwortliche Jeansproduktion / Mithilfe des Arbeitsblattes sichern die Lernenden die Informationen aus M 2
<i>Stundenziel:</i>	Die Schülerinnen und Schüler lernen die menschenunwürdigen Zustände in der Jeansproduktion kennen.

Stunde 2	Kleiderproduktion: Mehr schlecht als (Menschen)recht – die „Kampagne für Saubere Kleidung“
M 4	Können Markenklamotten IN sein, wenn Menschenrechte OUT sind? / Ein Plakat macht den Schülerinnen und Schülern erneut die Missstände in der Textilindustrie bewusst
M 5	Rechte für alle Menschen? – Menschenrechte! / Die Lernenden bewerten mithilfe des Arbeitsblattes die Missstände vor dem Hintergrund der Menschenrechte
M 6	Mehr schlecht als (Menschen)recht! – „Kampagne für Saubere Kleidung“ / Die Schülerinnen und Schüler lernen eine Kampagne kennen, die auf den unfairen Handel aufmerksam macht
<i>Stundenziel:</i>	Die Schülerinnen und Schüler lernen die Menschenrechte und eine Kampagne kennen und beurteilen vor diesem Hintergrund die Missstände.

Stunde 3	Lokal handeln, global denken – faire Alternativen „Made in Germany“
M 7	Eine faire Alternative – Milchproteinfasern statt Baumwolle / Die Schülerinnen und Schüler sammeln mithilfe eines kurzen Videos und des Arbeitsblattes Informationen zur Milchproteinfaser
M 8	Wunder muss man selber machen – Sina Trinkwalder im Interview / Die Lernenden beschäftigen sich im Interview mit dem Augsburger Textilunternehmen „manomama“ und erfahren, warum lokales Handeln wichtig ist
M 9	Für ein gutes Gewissen – Mode nach Sozialprinzipien / Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand weiterer fairer Alternativen, dass sich auch die Modeindustrie an Richtlinien der christlichen Sozialethik orientieren kann
<i>Stundenziel:</i>	Satz: Die Schülerinnen und Schüler lernen Alternativen zur gängigen Kleiderproduktion kennen.

Stunde 4	Ein Thema, das die Welt bewegt – gerechter Welthandel
M 10	Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – „Jeansproduktion“ von Fritz Angerstein / Das Thema „gerechter Welthandel“ begegnet den Lernenden in einem Kunstwerk: Sie ergänzen kreativ den zentralen Bildausschnitt
M 11	Kunst statt Schlagzeilen – „Jeansproduktion“ von Fritz Angerstein / Die Schülerinnen und Schüler interpretieren das Bild von Fritz Angerstein

M 12	Ein Thema, viele Meinungen – eine Talkshow zum Abschluss / Im Nachstellen einer Talkshow reflektieren die Schülerinnen und Schüler die Unterrichtseinheit
<i>Stundenziel:</i>	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mithilfe eines Kunstwerkes mit dem Thema auseinander und reflektieren es noch einmal vollständig.

Materialübersicht



Stunde 1 **Hauptsache, cool und billig! – Wie Jeans produziert werden**

- M 1 (Bi) Vielfältig und doch einzigartig – Jeans
 M 2 (Tx) Jeansproduktion live – Kim aus China berichtet
 M 3 (Ab) Jede Jeans hat ihren Preis – (un)verantwortliche Jeansproduktion


Stunde 2 **Kleiderproduktion: Mehr schlecht als (Menschen)recht – die „Kampagne für Saubere Kleidung“**

- M 4 (Bi) Können Markenklamotten IN sein, wenn Menschenrechte OUT sind?
 M 5 (Tx/Ab) Rechte für alle Menschen? – Menschenrechte!
 M 6 (Ab/Web) Mehr schlecht als (Menschen)recht! – „Kampagne für Saubere Kleidung“

Stunde 3 **Lokal handeln, global denken – faire Alternativen „Made in Germany“**

- M 7 (Tx/Ab) Eine faire Alternative – Milchproteinfasern statt Baumwolle
 M 8 (Hö/Ab) Wunder muss man selber machen – Sina Trinkwalder im Interview 
 M 9 (Tx/Ab) Für ein gutes Gewissen – Mode nach Sozialprinzipien 

Stunde 4 **Ein Thema, das die Welt bewegt – gerechter Welthandel**

- M 10 (Bi/Ab) Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – „Jeansproduktion“ von Fritz Angerstein
 M 11 (Fo/Bi) Kunst statt Schlagzeilen – „Jeansproduktion“ von Fritz Angerstein 
 M 12 (Ab/Tx) Ein Thema, viele Meinungen – eine Talkshow zum Abschluss

Erläuterungen der Abkürzungen:

Ab: Arbeitsblatt – Bi: Bild, Grafik – Fo: Farbfolie – Hö: Hörbeispiel – Tx: Text – Web: Internetrecherche

Minimalplan

Wenn Sie nur drei Stunden zur Verfügung haben, können Sie so die wichtigsten Aspekte erarbeiten:

- Stunde 1: Hauptsache, cool und billig! – Wie Jeans produziert werden M 1–M 3
 Stunde 2: Kleiderproduktion: Mehr schlecht als (Menschen)recht – die „Kampagne für Saubere Kleidung“ M 4–M 5
 Stunde 4: Ein Thema, das die Welt bewegt – gerechter Welthandel M 10–M 12

Zusatzmaterial auf CD 14

- Stunde 3: M8_Interview_Trinkwalder.mp3
 Stunde 3: M8_Auszuege_Interview_Trinkwalder.doc
 Stunde 3: M8_Fotos_manomama.doc
 Stunde 3: M9_Arbeitsblatt_ev_RU.doc
 Stunde 4: M11_Klebebildchen.doc
 Stunde 4: M11_Fritz Angerstein.pps

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Gerechter Welthandel am Beispiel von Kleidung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Verantwortlich handeln • Beitrag 12 Gerechter Handel • Jeanne 11/2012

Eine Jeans für 9 Euro? – Gerechter Welthandel am Beispiel von Kleidung

Von Eva Kuhn, Schulmedienreferentin
Bautzen von Julia Lorenzmann, Stuttgart

Immer häufiger kommt es regelrecht zu Skandalen in der Textilbranche, wie beispielsweise der Fabrikarbeiter in Bangladesch im April 2013 im Ereignis, das wir hier für die Nachrichtern, sondern auch in die moderne Kunst geschaut hat. Die Rede nach einem gerechten und fairen Welthandel werden immer lauter. Es geht nicht, auch im Regenerationsbereich über diese Themen, die uns als Einzelkäufer über die Welt, zu diskutieren.

In dieser Arbeit werden die Schülerinnen und Schüler zum mit dem herrschenden Problem und unethischen Zuständen in der Textilindustrie konfrontiert, bevor sie auf Problemlösungen hingewiesen werden und faire Alternativen wahrnehmen, die Folgendes verdeutlichen: Gemeinnützigkeit lässt sich auch erzielen!



„Jeansproduktion“, Acryl und Öl, 2012
© Foto: Schöner

Inhalt	Hausteuche, cool und billig! – Wie Jeans produziert werden Kleiderproduktion: Mehr伸recht als Menschenrecht – die „Kampagne für Saubere Kleidung“ Lokal handeln, global denken – faire Alternativen „Made in Germany“ Ein Thema, das die Welt bewegt – gerechter Welthandel
Dauer	4 Schulstunden
Mittelstufe	Hausteuche, cool und billig! – Wie Jeans produziert werden; Kleiderproduktion: Mehr伸recht als Menschenrecht – die „Kampagne für Saubere Kleidung“; Ein Thema, das die Welt bewegt – gerechter Welthandel
Be Plus	Interview als MP3-Datei; Powerpoint-Präsentation auf CD; Filmausschnitte als Alternativen zum Text

14 MA&Ks Religion und Werte • Berufliche Schulen • Mai 2012